

L02207 Robert Adam an Arthur Schnitzler, 1. 6. 1915

, Ziftersdorf, am 1. Juni 1915

Hochverehrter Herr Doktor!

Sie haben an mehreren meiner literarischen Produktionen, zuerst an der »Geschichte des ALI IBN BEKKÂR«, dann am »NEIDHARD« und zuletzt an der Studie »FATME«, einen mich derart ermutigenden Anteil genommen, daß ich es heute wage, Ihnen die beifolgenden sechs Szenen, die ich unter dem Titel »DER FREMDE« zusammenfassen möchte, mit der ergebenen Bitte zu übersenden, Sie möchten dies von mir selbst nicht allzu geschickt und ebenmäßig angefertigte Manuskript einer Durchsicht würdigen und, falls Sie der Inhalt nicht abstoßt, Ihrer Manuskript-Sammlung einreihen.

Diese seltsame Bitte richte ich deswegen an Sie, hochverehrter Herr Doktor, weil ich nicht bloß wegen der Zeitverhältnisse und wegen des Mißgeschicks, das mich bei jedem Versuch, in die Deutsche Literatur einzudringen, beharrlich verfolgt, sondern wegen des besonderen ärgerlichen Inhalts der vorliegenden Arbeit kaum hoffen darf, sie in absehbarer Zeit in Buchform zu lesen und Ihnen fenden zu können, anderseits aber mein fehnlicher Wunsch dahin geht, eine Produktion, die mir selber sehr am Herzen liegt, dem Manne zur Verfügung zu stellen, an dessen Urteil und Würdigung mir am allermeisten gelegen ist.

Hinzu kommt noch die Erwägung, daß sich »Der Fremde« der Idee nach als drittes Stück der »Geschichte des ALI IBN BEKKÂR« und dem »NEIDHARD« anreihet, die Sie, hochverehrter Herr Doktor, bereits kennen, indem er den Gedankenkreis der beiden Komödien abschließt, und daß es mir daher angelegen sein muß, Ihnen auch das letzte Stück, das sich mit dem Problem der Liebe beschäftigt, mitzuteilen. Daß es eine sonderbare Art Drama darstellt, muß ich zugeben: der äußeren Handlung nach – wenn von einer solchen bei ihm überhaupt die Rede sein darf – mag es sich wie die Exposition einer Tragödie ausnehmen, der Idee nach aber ist die Tragödie in ihm bereits abgeschlossen – die Tragödie oder die Komödie, wie man's nehmen mag. –

Verzeihen Sie mir, wie nun schon so oft, auch diesmal meine Zudringlichkeit und genehmigen Sie die Versicherung meiner Dankbarkeit und Hochachtung.

Ihr sehr ergebener

Robert Adam  
(D<sup>r</sup> Rob. Ad. Pollak,  
kk. Bez. Richter,  
Ziftersdorf)

35

- ↗ Versand durch Robert Adam am 1. 6. 1915 in Zistersdorf  
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [2. 6. 1915 – 6. 6. 1915?] in Wien
- ♀ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.4230,8.  
Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 2161 Zeichen  
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent  
Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »ADAM« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

© Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod.ser. 52.267, 88–89.  
maschinenschriftliche Abschrift, 1 Blatt, 1 Seite, 2161 Zeichen  
Schreibmaschine

QUELLE: Robert Adam an Arthur Schnitzler, 1. 6. 1915. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02207.html> (Stand 14. Februar 2026)